



gewissen und hat schon über 50 Schulvereine als Träger dieser Vorkursen ins Leben gerufen. Natürlich sind diese Vorkurse nicht ausschließlich für die Schulbesitzer, denn die besten Schulbesitzer, nämlich die Schulbesitzer, sind für das polnische höhere Schulwesen beinahe unbekannt. Aber man sucht sich zu gut wie möglich zu helfen, begnügt sich mit einem Einheitsstap, dem Reformrealprogramm, und hat auch der Erziehung wegen die Reorganisation eingeführt.

Aber auch das Verhalten dieser höheren Privatanstalten hat die polnische Schulverwaltung zu veranlassen, und zwar geht es auf die Bestimmungen über das frühere preussische Privatstudium. Auch hier sind entgegen dem Ministerialvertrag Direktoren und Lehrkräfte abgesetzt, je sogar Schulen geschlossen worden.

Trotz alledem könnten die Anstöße auf diesem Gebiete als hoffnungsvoll angesehen werden, wenn es nicht an Gehaltsmitteln fehlte. Selbst die Erhöhung des Schulgeldes auf 5000 Mark wie in Preussisch-Stargard reicht vielfach nicht aus. Deshalb sind diese Schulen auf die Hilfe der Heimat angewiesen. Auch das will der polnische Staat unterbinden, und damit die künftigen Einrichtungen nicht von Deutschland aus unterstellt würden, hat er eine neue Verfassung erlassen, daß niemand, keine Organisation und keine Person, ein Konto in Deutschland haben darf.

Bei uns hat es bisher in dieser für das gesamte Deutschland so ungeheuer wichtigen Angelegenheit an Hilfsbereitschaft, ja an Werberei und Aufklärung gefehlt. Auch den deutschen Studenten aus Polen, die durch den Stand der polnischen Politik so gut wie ganz von dem Vorn der deutschen Wissenschaft abgetrennt sind, muß geholfen werden, vielleicht durch Errichtung eines großen Stipendienfonds. Da jede offizielle Beziehung ausgeschlossen ist, muß die Privatliste einleiten. Das geschieht allerdings nur die Pflicht, die einzige Waffe, die es diesem Nachbarn gegenüber besitzt, zu benutzen und Polen durch wirtschaftlichen Druck zu einer anderen Behandlung der Deutschen zu veranlassen. Sonst besteht keine Möglichkeit, das deutsche Schulwesen in Polen zu behuten, und die Wälfen des polnischen Staates ist erreicht, den Deutschen schon aus kulturellen Gründen das Verbleiben in den abgetrennten Gebieten unmöglich zu machen und alle polnischen Anstrengungen, die polnische Schulen für immer auszulöschen. Die letzten Reste und jeder Bestimmung Sohn sprechende Berechtigung unserer deutschen Landsleute muß endlich selbst den Freunden des Vaterlandes, die es noch immer in Deutschland gibt, das wahre Gesicht Polens enthüllen und alle Deutschlandsinne dazu anspornen, ihre ganze Kraft wenigstens für die Rettung Ober-Schlesiens einzusetzen.

## Preußenparlament

Der Reichstag ist fast leer. — Der Reichstag, der in Einnahmen und Ausgaben auf fast drei Milliarden Mark festgelegt ist, steht zur ersten Beratung.

Als von der Rhein (Deutschland) hat gegen einzelne Hauptausgabenposten 100 Millionen, insbesondere gegen die 800 Millionen, mit denen das Reich aus dem Reichswirtschaftsjahr 1920 veranschlagt wird. Mehrer beantragte auch den Wösten von einer halben Milliarde, welche die Steuer von Grundbesitzern aufbringen soll. Mit solchen stillen Summen läßt man das Reich leben.

Abg. Derksen (Hr.) erwartet namens seiner Partei von der Regierung nach eingehender Begründung für die Höhe der einzelnen Einnahmen und Ausgabenposten.

Abg. Lubow (L.) findet wenig Gehalten an der neuen Methode, hunderte Millionen ohne jeglichen Nachweis für einzelne Posten zu fordern. Wer allem zunächst ein million, was mit den 181 Millionen gesehen soll, die für die Polizei verlangt werden.

Am gegenüber weist Abg. Richter (Soz.) darauf hin, daß Minister Eberling im Haushaltsrat die Berechnungen für die Polizeibehörden ausständig befragte habe. Minister Lüdemann: Lieber die Anforderungen für die Polizei werden noch Aufstellungen in einzelnen Fällen. Die Einnahme von 800 Millionen für Holz besteht auf bereits abgeschlossenen Verträgen. Die 500 Millionen für den Grundbesitzer beruhen auf einem vorläufigen Gesetzentwurf, der dem Hause noch schon morgen zugehen wird und auf dessen baldige Verabschiedung wir hoffen.

Erstaunlicherweise, Freund erklärt, daß es sich bei der Neubildung der Polizei um deren völlige Entmilitarisierung handele. Die Polizei, der alle schweren Handwaffen bereits genommen seien, soll lokalisiert werden und eine zentralistische Verwaltung bekommen.

## Anna Wissens Traum

Roman von Margarete Böhm.

(Hochdruck verboten.)

„Es tut dir wohl leid, daß Euse nicht deine Schwiegertochter geworden ist.“, meinte Anna lauernd.

Deert machte eine geringfügige Bewegung. „Das hätte mir passen können!“

„Nicht wahr?“ rief Anna triumphierend, und sie lachte laut; „das hast du mir zu verdammt, mein Junge, daß dein Sohn nicht die Deere getroffen hat. Einst ließ er jetzt vor der Kirche und Forme das Bad fischen. Das hast du mir zu verdammt!“

„Dir? Wie?“, warf der Lebensmann ansetzend gleichgültig hin.

„Ich fand den Brief in unserem Koffer. Der alte Deert, der Herrlich, hatte ihn verloren. Ich meinte, er war für mich, und ich ihn auf und las ihn. Da war es ein Vertragsantrag an Euse Thorben von Ringe Bartels, ganz doll, überauswunders Zeug; wenn sie ihn wollte, sollte sie ihm antworten, sonst nicht. Da, damals besuchte ich in meiner Unschuld noch für Jakob auf Euse, und ich dachte, denn man zu, daß Ringe man lauern, sie nimmt ihn so doch nicht — und wor für den Blick ins Feuer.“

„Ringe Brief?“ fragte Deert Bartels gehetzt. „So hat Euse also seinen Antrag gar nicht bekommen?“

„Den Brief hat sie wenigstens nicht bekommen, und das ist mir gut, denn um die Bankrotteure sind wir Ringe jetzt auch nicht zu tun leh.“

„Noch sind die Thorbens nicht bankrott.“

„Na, aber so gut wie... Soll ich dir noch n Glas Grog machen, Deert?“

„Ich danke, ich habe für heute genug.“ Der Lebensmann stand auf, stellte die Beize in die Küche und lauchte in seinem Zogen aus. Dann ging er in sein nebenan gelegenes Zimmer, zündete die Kerze an und machte sich auf den Weg zum Besonderen seines Schreibtisches zu sitzen. In

abg. Dr. Krenzel (Dem.) bezeichnet im Gesamt für Herrn von der Rhein den Nachtragset als ein Muster von Offenheit.

Der Nachtragset geht an den Hauptausfüh. Darauf wird die zweite Haushaltsberatung bei der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt.

Abg. Dr. Kalle (D. W.) wünscht, daß die gewerblichen Vorbildungsschulen auch wieder dem Handelssektor unterstellt werden. Deshalb wird die Bildung der Exportindustrie. Der Stillestand leistungsfähiger Betriebe durch Streik mit mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden.

Abg. Gillinge (L. C.) führt die Höhe der heute von den meisten industriellen Gesellschaften verteilten Dividenden als Beweis dafür an, wie wenig die Löhne mit der allgemeinen Preissteigerung Schritt gehalten hätten.

Minister Hülshof: Lieber die Frage des Frauenwahlrechts bei den Kaufmanns- und Gewerbeämtern wird in einem Gesetz entschieden werden, das in Vorbereitung ist. Für das Gewerbe sind die Steuern, wie ich anmerken, in vielen Gemeinden zu einer steigenden Last geworden. Die Ende kann nur im Zusammenhang mit der ganzen Gewerbe- und Kommunal-Steuerreform einer Neuordnung unterzogen werden. Das wird in dieser Legislaturperiode kaum mehr möglich sein. Doch ich mit den wirtschaftlichen Ratnehmern wenig Prüfung habe, bedauere ich selbst, daß aber, daß sie sich mit ihren Wünschen immer zuerst an das Reich wenden, was sie aber nicht hinterläßt, ich kann darüber zu bestimmen, daß der preussische Handelsminister ihre Interessen nicht genügend wahrgenommen habe. Im Vordergrund der Sache ist mich beunruhigen, der umgehenden Entscheidung mit demnächstigen Einhalt zu tun. Die landwirtschaftliche Produktion kann nicht durch fortschreitende Preissteigerung sinken, es geht dazu die Mäcker der untenen Wirtschaft. Für die Aufhebung der Zwangsmaßregeln haben ich sogar die Kommerzvereine ausgedrückt. Der Steuer- und Schiedsgericht, den man ihnen den Löhne nicht grüße, empfind man an der Hintertür. Die Aufhebung der Zwangsmaßregeln auf den betroffenen Handel wird also nur einen Schritt durch die Rechnung. Das Handwerk werden wir weiter vor allem durch Zuzugewinn von Arbeitslohn zu freuen haben.

Der Ausschuss für Handel und Gewerbe wird bewilligt.

Ein Antrag der Sozialdemokraten, das Wahlrecht zu den Gewerkschafts- und Arbeitergerichten den Frauen zu geben, wird angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 1 Uhr nachmittags. Kleine Anfragen. (Schluß 6¼ Uhr.)

Nach dem Bescheid des Reichsvertrages wird sich die Preussische Landesversammlung am 16.—22. oder 23. November betreffen. Für die dritte Lesung der Verfassung ist der 26. November in Aussicht genommen.

Polnischer Aufmarsch gegen Ober-Schlesien. W. Reußen, 15. November.

Die „Oberfeld, Landes.“ schreibt: Nach einer zuverlässigen Meldung sind bei Gachdau sieben polnische Divisionen aufmarschiert, und bei Gachdau und um Krakau sind hunderttausende Gruppen verteilt. Hierdurch ist möglich auch das Geheimnis der polnischen Eisenbahnbeförderung für den Personenverkehr gestiftet, die bald mit der Abreise der Kräftefortbewegung, bald mit dem vollständigen Einbruch der Eisenbahn in Polen begründet wurde. Die Sperre, die am 12. November aufgehoben werden sollte, ist bis 19. November verlängert worden.

Das Ergebnis der sächsischen Wahlen. W. Dresden, 15. November.

Das Ergebnis der am Samstag, 11. November, stattgefundenen Wahlen im Reichstag lautet: 20 (13) Deutsche Nationalen, 18 (4) Deutsche Volkspartei, 8 (2) Demokraten, 13 (15) Unabhängige rechts, 3 (0) Unabhängige links, 6 (0) Kommunisten, 1 (0) Zentrum und 27 (42) Sozialisten.

Es sind 47 bürgerliche gegen 49 sozialistische Abgeordnete. Der Stimmenzuwachs, abgesehen von dem Reichstag, ist im früheren Wahlbezirk (Stimmen in Mähren) hervor. Es ist ein sehr harter Abgang von demokratischen und sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Einen starken Zuwachs hat die Deutsche Nationalpartei und die Deutsche Volkspartei zu verzeichnen. Auch die Kommunisten haben einen Stimmenzuwachs erreicht. Im Wahlkreis Dresden haben sich die Stimmen der Unabhängigen beider Richtungen ungeändert gehalten. Die Sozialisten sind überaus stark gewachsen; sie sind im ganzen Lande mit 50 bis 60 Prozent angegeben. Die Frauen haben sich stark beteiligt, aber bei den Männern ist ein harter Abgang der Wahlbeteiligung zu verzeichnen.

Wirksamkeit hatte er zwar augenblicklich nichts zu arbeiten, es war ihm eigentlich nur darum zu tun, allein zu sein. Seiten fest zusammengepreßten Lippen entfuhr ein Kernschuß — als Melusine seiner Hüllen betrachtungen: „Verflüchtete Weibervolk... Der Teufel soll sie holen...“

In der sonst so hellen, freundlichen Stube von Thorbens Hof war es trotz der frühen Nachmittagstunde fast finster. Draußen brauste der Sturm durch den Hof; sein wildes Geheul verlor sich das Klatschen des Regens gegen die Fenster und das Brausen und Brüllen der aufgeregten See, die in mildem Tempo gegen den Deck schirmte. Euse stand am Fensterrand und blickte die Mitter, die mit Mutter, einem Schönen, frühem Rand- und sonnenigen Gegenstande des landwirtschaftlichen Betriebes zu jedem Monatsanfang nach Reinerod, wo das junge Malerpaar sich von Amelinsens ersten Erbe ein Wohnhaus gekauft hatte, geschickt wurde. Ganz oben auf dem Hof stand ein paar Spielzeug, ein Wollschaf, ein ungerichtetes Wollschaf, eine Gummiplatte für den kleinen Thorb, der in wenigen Tagen sein erstes Lebensjahr vollendete. Euse war im vorigen Jahre, als der kleine geboren wurde, nachher, als der Thorb geboren, um ihre Schwestern zu sehen, die hatte damals nur freundliche Grüße von dem ehelichen Leben des Paares mit bringend. Die ersten Schritte in der jungen Ehe hatten ansehend die Luft geküßert und geküßt; jetzt herrschten Einigkeit und eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten zwischen beiden.

Niele, der morgens wieder mit Euse in den Hof gekommen war, half Euse beim Umlegen der Mitter. Euse war sehr schweigend; und so hob sich ihre Brust unter einem tiefen Seufzer. Niele verband die Sorge des jungen Mädchens — das Wetter hatte große Veränderungen am kommenden Sonntag, bei überaus bedrücktem, herauf, große Wetter in den Abend herein und drohte noch mehr Unheil anzurichten, wenn die Zeit nicht bald zurücktrat. Die Leute hatten die großen Mitter mit Kandidaten ausgekiffelt und

## Die Dieselmotorenangelegenheit noch nicht erledigt

In den nächsten Tagen findet eine Sitzung des Reichstages statt. Die dieselmotoren Angelegenheit wird in der Sitzung der Reichstageskommissionen befaßt werden. Die dieselmotoren Angelegenheit wird in der Sitzung der Reichstageskommissionen befaßt werden. Die dieselmotoren Angelegenheit wird in der Sitzung der Reichstageskommissionen befaßt werden.

## Frankreich fordert die Viehlieferung

Paris, 15. November. Frankreich fordert die Viehlieferung. Frankreich fordert die Viehlieferung. Frankreich fordert die Viehlieferung. Frankreich fordert die Viehlieferung. Frankreich fordert die Viehlieferung.

## Provinz Sachsen

### Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß

Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß. Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß. Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß. Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß. Ein neuer Cöthener Kommunistenprozeß.

### Nietzsche, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Nietzsche, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Nietzsche, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Nietzsche, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Erst, 15. Nov. (Leitung) gegen die Thüringer Regierung

Erst, 15. Nov. (Leitung) gegen die Thüringer Regierung. Erst, 15. Nov. (Leitung) gegen die Thüringer Regierung. Erst, 15. Nov. (Leitung) gegen die Thüringer Regierung.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.

### Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission

Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission. Wien, 15. Nov. (Leitung) Die Reichstagskommission.



